

Ratgeberecke



René Ammann
dipl. Betriebsberater SIU

Ehe- und Erbvertrag – Ist das notwendig?

Die alltägliche Situation

Die Situation ist weit verbreitet. Das Ehepaar ist seit vielen Jahren verheiratet. Bei der Heirat hatten beide nicht viel. Inzwischen ist ein gewisses Vermögen vorhanden. Dazu gehört vielleicht auch ein selber bewohntes Haus oder eine Eigentumswohnung. Das Gesetz nennt dieses über die Jahre gewachsene Vermögen „Errungenschaft“. Es lohnt sich schon mal die Frage, was eigentlich passiert, wenn einer von beiden stirbt. Nach dem Gesetz wird zuerst die Ehe bzw. der sogenannte Güterstand aufgelöst. Daraus ergibt sich, wieviel des gesamten vorhandenen Vermögens dem verstorbenen Ehegatten gehört hat und dann nach dem Erbrecht verteilt wird.

Das Güterrecht

Es interessiert also zuerst die Auflösung des Güterstandes. Unsere Eheleute haben nie einen Ehe- und Erbvertrag errichtet. Deshalb wird die Errungenschaft, welche oft den grössten Teil des Vermögens ausmacht, je zur Hälfte geteilt. Das kann den Zurückbleibenden in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Vielleicht kann er das bisher bewohnte Haus oder die Wohnung nicht mehr halten. Hier hilft ein Ehevertrag. Damit lässt sich die Aufteilung der Errungenschaft verändern, bis zur vollständigen Zuweisung an den Zurückbleibenden.

Das Erbrecht

Erst im zweiten Schritt kommt das Erbrecht zum Zug. Wie gross der an die Erben zu verteilende Nachlass ist, lässt sich also vorgängig mit Vereinbarungen zum Güterrecht beeinflussen. Bei der Verteilung des Nachlasses konkurrieren meist mehrere Parteien. Oft ist dies der zurückbleibende Ehegatte und die Nachkommen. Ohne erbrechtliche Regelung erhalten beide je die Hälfte. Mit einem Erbvertrag lässt sich eine andere Verteilung bestimmen.

Das Fazit

Mit einer ehe- und erbrechtlichen Regelung lässt sich vieles in die gewünschten Bahnen lenken. Es kann die finanzielle Sicherheit der Zurückbleibenden verbessert und manchmal sogar Streit zwischen den Erben vorgebeugt werden.

Gratis-Hotline zum Thema: 071 945 80 90

Freitag, 07. Nov. 2014, 10 bis 12 Uhr
Montag, 10. Nov. 2014, 10 bis 12 Uhr

VERTRAUEN IN DIE ERFAHRUNG

a tb
ag für treuhand und beratung

awp
ag züberwangen wirtschaftsprüfung

ebnifeld 2
ch-9523 züberwangen b. wil
fon 071 945 80 90
fax 071 945 80 91
info@afb.ch info@afwp.ch
www.afb.ch www.afwp.ch

Buchhaltung Steuerberatung Revision Unternehmensberatung Wirtschaftsprüfung Mitglied der treuhand-kammer

Stadler hat den Dreh raus

KIRCHBERG Bei Thomas Stadler dreht sich alles rund ums Eckige: Er widmet seine Freizeit dem Zauberwürfel

Für viele erweist sich bereits das Lösen eines Zauberwürfels als schier unmögliches Unterfangen. Der Kirchberger Oberstufenlehrer Thomas Stadler hingegen löst den Würfel nicht nur in weniger als zehn Sekunden, sondern benutzt ihn ausserdem um beeindruckende Kunstwerke zu erschaffen.

Wer kennt ihn nicht, den guten alten Zauberwürfel? Beim verzweifelten Versuch, ihn zu «lösen», hat er wohl die meisten von uns schon zur Weissglut getrieben. Doch der Kirchberger Thomas Stadler klärt auf: «Geduld ist der Schlüssel zum Erfolg.» Der Oberstufenlehrer löst die «klassische» 3x3x3-Version des Würfels in beeindruckenden 9.64 Sekunden. Doch damit nicht genug: Stadler baut aus den sechs-farbig Cubes ausserdem beeindruckende Mosaikbilder.

«Mieser» Schweizer Rekord als Motivation

«Alles begann im Jahr 2004», erinnert sich Thomas Stadler zurück. Damals habe er beim «Ausmisten» des Elternhauses einen alten Zauberwürfel in die Hände bekommen, der sofort sein Interesse geweckt hat. «Als ich danach in einem Internetvideo sah, dass jemand diesen Würfel in 15 Sekunden lösen kann, staunte ich nicht schlecht», erzählt Stadler. Beein-



Bild: Jan Zuber

In seinem «Zauberwürfel-Büro» im Keller seines Hauses in Kirchberg besitzt Thomas Stadler nebst der klassischen 3x3x3-Version eine ganze Sammlung mit allen erdenklichen Variationen des Würfels.

druckt von dieser Leistung wagte sich der Kirchberger im darauffolgenden Urlaub selbst ans Lösen eines solchen Würfels – mit Erfolg. Nach seiner Rückkehr stellte Stadler fest, dass der Schweizer Rekord im «Speedcubing» – wie das Lösen eines Zauberwürfels auf Zeit offiziell genannt wird – ziemlich mies war. «Da war der Ansporn natürlich gross, diese Zeit zu unter-

bieten», erinnert sich Stadler, «und das ist mir auch gleich an meiner ersten Wettbewerbsteilnahme in Tschechien gelungen.»

Miteinander statt Gegeneinander

Mittlerweile ist Stadler zwar nicht mehr Schweizer Rekordhalter im Speedcubing, doch das stört ihn kaum. «Beim Speedcubing geht es eigentlich gar nicht darum, einen Wettbewerb zu gewinnen oder die Zeit eines anderen zu unterbieten», erklärt er: «Wir versuchen nur ständig, unsere eigene Bestmarke zu verbessern.» So herrsche auch an den «Competitions» eine friedliche und freundschaftliche Atmosphäre. «Es ist ein Miteinander und kein Gegeneinander. Jeder verrät dir seine Tricks und alle sind äusserst hilfsbereit.» 2014 hat Stadler die ersten zwei Speedcubing Competitions in der Schweiz durchgeführt: mit Teilnehmern aus ganz Europa. Diese messen sich jeweils während zwei Tagen in den unterschiedlichsten Disziplinen – so zum Beispiel auch, die Zauberwürfel mit verbunde-

nen Augen oder mit nur einer Hand zu lösen.

Ein «Gemeinschaftsding»

An der Weltmeisterschaft 2009 wurde als Attraktion für das Publikum erstmals ein Mosaikbild aus Zauberwürfeln aufgebaut. Heute baut Stadler die Bilder auf Anfrage an Firmenanlässen, Geburtstagen oder anderen Anlässen auf oder stellt gelegentlich auch einfach für sich eine Staffelei im Freien auf und beginnt ein neues Kunstwerk. «Das Erstellen eines Mosaikbilds gefällt mir auch deshalb besonders, weil es ein 'Gemeinschaftsding' ist.» So verteilt er oft einen Teil der Würfel zusammen mit einer Vorlage an die Festgesellschaft und erschafft gemeinsam mit ihnen ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk. «Die Leute haben meist riesig Freude daran, wenn sie einen Teil zum Bild beitragen können.»

Verpixelte Bilder als Vorlage

Die Vorlagen für seine Bilder erstellt Stadler am Computer mit einem Bildebearbeitungsprogramm. «Da auf einem Zauberwürfel nur sechs verschiedene Farben vorhanden sind, ist es leider nicht möglich, die Bilder farbecht darzustellen.» Stadler muss daher die 'herkömmlichen' Farbbilder zuerst in ein Spektrum von sechs unterschiedlichen Graustufen umwandeln. Anschliessend reduziert er die Bildqualität, damit die einzelnen Pixel des Bildes sichtbar werden. Zum Schluss weist Stadler jedem der sechs Grautöne eine der «Zauberwürfel-Farben» zu und erhält somit eine exakte, in Quadrate unterteilte Vorlage. «Am besten eignen sich Bilder mit fließenden Hell-dunkel-Übergängen. Besonders gut funktioniert es mit Gesichtern – Firmenlogos und Schriftzüge sind hingegen schwieriger.» Auf seiner Homepage www.speedcubing.ch ist eine Galerie mit seinen Werken aufgeschaltet. Am Samstag, 8. November, können sie sich im Pfalz Keller St. Gallen zudem selbst ein Bild von Stadlers eindrucksvollem Schaffen machen. *Jan Zuber*



Bild: z.v.g.

Thomas Stadler baut an verschiedensten Messen und Anlässen live Mosaik-Bilder aus den Zauberwürfeln wie hier an der Spielenacht Flawil. Interessierte können ihn über seine Homepage www.speedcubing.ch für einen Anlass buchen.

Wettbewerb

Wo bin ich?

Kinotickets gewinnen!



Bild: Sonja Isler

Entdecken Sie Ihre Detektivfähigkeiten und gewinnen Sie ein Kinoticket, das Ihnen zugesendet wird. **Auflösung «Wo bin ich?» WN 44:** Gerstenfeld im Bildfeld, Wil **Gewonnen hat:** Jörg Schmid, Oberbüren



Ehre, wem Ehre gebührt

LÜTISBURG «Top of Lütisburg» am 9. November

Am Anlass «Top of Lütisburg» ehrt die Gemeinde bereits zum fünften Mal Mitglieder von Vereinen für ihre speziellen Leistungen.

Am Sonntag, 9. November, erwartet die Besucher am fünften «Top of Lütisburg» ein abwechslungsreiches Programm. Musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft und dem Jodlerchorli Lütisburg ehrt Gemeindepräsidentin Imelda Stadler die Vereinsmitglieder der Gemeinde für ihre speziellen Leistungen. Der Anlass beginnt am Sonntag, 9. November, um 14.15 Uhr und dauert bis 17 Uhr. Im Anschluss an die Ehrungen wird vom Verkehrsverein ein Apéro offeriert.



Bild: Hermann Rüegg

Am «Top of Lütisburg» wird unter anderem der junge Lütisburger Moto-Cross-Fahrer Nico Seiler geehrt.

Der Anlass findet bei der Schulanlage Lütisburg statt und wird bei schlechtem Wetter in der Turnhalle durchgeführt. *pd/zub*